

Hien-yün, der dem alten Laut näherkommen dürfte, treten sie schon unter WEN-WANG auf (Mitte des 12. Jahrhunderts), dann wieder in den Jahren 840 und 823 v. Chr. Das letzte Ereignis war für sie eine vernichtende Niederlage. Hiervon berichten nicht nur die *Bambus-Annalen*, sondern auch einige Lieder des *Shih-ching*, auf welche in den Quellenwerken der Han-Zeit mit den Worten angespielt wird:

Man schlug die *Hsien-yün* bis zur Zerschmetterung und stieß dann bis *T'ai-yüan* vor; vollständig war die Zahl der Wagen, womit man auszog; jene Gegenden des Nordens bemauerte man.¹

DE GROOT bemerkt richtig, daß die zitierten Dichterworte nicht einem einzigen Lied des *Shih-ching* entnommen sind, sondern daß hier vier Lieder in Frage kommen (II 1 VII, VIII; II 3 III, IV). Er hält es aber für zweifelhaft, ob sich alle wirklich auf die Zeiten der Könige J (933—908 v. Chr.) und HsüAN (827—781 v. Chr.) beziehen. Das von ihm hier übersehene Zitat der *Bambus-Annalen* beweist, daß wenigstens die Lieder, in denen *T'ai-yüan* als Schauplatz genannt wird, der Zeit des letzteren Königs und zwar dem Jahre 823 v. Chr. angehören.

Viel älter ist dagegen Lied II 1 VIII. Dort wird als Sieger über die *Hsien-yün* ein Feldherr NAN-CHUNG gepriesen, ein Vorfahre des Großmeisters HUANG-FU. Man ist bisher ganz im Zweifel gewesen, wann diese erste Schlacht stattgefunden hat. Gehen wir die Jahresangaben der *Bambus-Annalen* zurück, so stoßen wir schließlich auf das obige Zitat vom Jahre 1169: »In seinem 3. Regierungsjahr gab (der König TI-I) dem NAN-CHUNG den Befehl, im Westen den *Kun-ŷ* zu widerstehen und das *Nordland* zu befestigen.»

Es ist, als wenn diese Worte in jenem bisher undatierten Liede widerklingen, wo es nach VIKTOR v. STRAUSS' Übersetzung in der vierten Strophe heißt²:

*Der König gab Nan-tschung Befehl,
Zur Wehr des Landes fortzujagen,
Und zahllos sah man zieh'n die Wagen
Und Drach- und Schlangenbanner ragen,
Der Himmelssohn gab uns Befehl,
Zur Wehr des Nordlands fortzujagen;
Und glorreich, glorreich war Nan-tschung:
Die Hian-jun (Hsien-yün) sind hinausgeschlagen.*

Wenn wir bei dieser fast wörtlichen Übereinstimmung das Hauptgewicht nicht nur auf den Namen NAN-CHUNG, sondern auch auf die Bezeichnung *Nordland* (Sho-fang 朔方) legen, welche man selbst noch zur Zeit der Han einem Bezirk am Rande der *Ordos-Steppe* beilegte³, dann können wir nicht daran zweifeln, daß das Lied II 1 VIII tatsächlich in dasselbe Jahr 1169 gehört. Hieraus ergibt sich, daß der Text ursprünglich den Völkernamen *Kun-ŷ* gebracht haben muß; erst später, als der Name in der Erinnerung verblaßte, scheint ein Herausgeber in Anlehnung an die anderen Kampf- und Siegeslieder die bekanntere Bezeichnung *Hsien-yün* eingesetzt zu haben, ohne sich bewußt zu sein, daß er damit das Ereignis auf ein ganz anderes Barbarenvolk übertrug.⁴

Sind schon die *Hsien-yün* ein anderes Volk als die *Kun* oder *Hun*, so gilt dies noch mehr von den *Hsiung-nu*. Die beiden Quellenwerke der Han-Zeit haben die Geschichte

¹ Nach DE GROOT a. a. O. S. 8. 18.

² *Schi-king*, das kanonische Liederbuch der Chinesen, Heidelberg 1880, S. 269.

³ DE GROOT a. a. O. S. 107.

⁴ Danach wird es andererseits zweifelhaft, ob sich die Lieder II 1 VII und II 1 IX auf das Jahr 1169 oder 823 v. Chr. beziehen.